

Wiesbadener Tagblatt.

No. 87. Mittwoch den 13. April 1859.

Gefunden

eine Bleiwaage.

Wiesbaden, den 12. April 1859.

Herzogl. Polizei-Direction.

Bekanntmachung.

Freitag den 15. d. M. Vormittags 11 Uhr werden in dem hiesigen Rathshause folgende Unterhaltungsarbeiten an städtischen Gebäuden und Brunnen öffentlich wenigstnehmend vergeben werden:

Lincherarbeit, veranschlagt zu	57 fl. 18 fr.
Spenglerarbeit	18 " — "
Lackirerarbeit	19 " 50 "
Schreinerarbeit	7 " 25 "

Wiesbaden, den 11. April 1859.

Der Bürgermeister.

Flicher.

Bekanntmachung.

Die Abgabe von Streulaub aus dem Stadtwald betr.

Nach Mittheilung der Forstbehörde können aus dem Stadtwalde noch 270 Karrn Streulaub abgegeben werden.

Dieserjenigen hiesigen Bürger und zugleich Viehhalter, welche Streulaub haben wollen, werden daher aufgefordert, sich längstens bis Morgen Mittag 12 Uhr dahier zu melden.

Wiesbaden, den 11. April 1859.

Der Bürgermeister-Adjunkt.

Coulin.

Bekanntmachung.

Auf freiwilliges Anstehen der Frau August Maas Wittwe dahier und deren Kinder wird das denselben zustehende, am Markte dahier zw. Heinrich Schirmer und Heinrich Berger, gegenüber dem Herzoglichen Palais und dem Rathhause belegene zweistöckige Wohnhaus mit Hintergebäuden und Hofraum Montag den 18. April Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Rathhause zur Versteigerung kommen.

Die Hofrathhe empfiehlt sich ihrer äußerst vortheilhaften Lage wegen zu jedem Geschäftsbetriebe.

Wiesbaden, den 7. April 1859.

Der Bürgermeister-Adjunkt.

Coulin.

Bekanntmachung.

Herr Philipp Adam Fach dahier hat seine auf den 18. d. M. ausgeschriebene Versteigerung von Mülerei- und Deconomie-Geräthschaften bis auf weiteres wieder zurückgenommen.

Wiesbaden, den 12. April 1859.

Der Bürgermeister-Adjunkt.

Coulin.

2807

Notizen.

Heute Mittwoch den 13. April,

Vormittags 9 Uhr:

Fortsetzung der Versteigerung der dem hiesigen Leihhause verfallenen Pfänder, im Rathhause. (S. Tagbl. No. 82.)

Vormittags 10 Uhr:

Holzversteigerung in den Domonialwalddistrikten Hohwald und Zäsarshaag, Gemarkung Engenhahn. (S. Tagbl. No. 83.)

Die Handels- und Gewerbeschule zu Wiesbaden.

Die diesjährige Frühlingsprüfung der Anstalt, zu der hiermit alle Angehörigen der Schüler und Freunde des Schulwesens ergebenst eingeladen werden, findet Morgen, Uebermorgen und den folgenden Tag statt und kommen die Prüfungsgegenstände in folgender Ordnung in den einzelnen Classen vor:

14. April.

Vormittags.

8—10 Uhr. Cl. VI. Bibl. Geschichte, Deutsch, Französisch und Rechnen.
10—12 Uhr. Cl. V. Deutsch, Französisch, Rechnen und Geschichtliches.

Nachmittags.

2—5 Uhr. Cl. IV. Geschichte, Französisch, Rechnen, Zoologie u. Lateinisch.
5—6 Uhr. Cl. III. Geographie und Geometrie.

15. April.

Vormittags.

8—10 Uhr. Cl. III. Deutsch, Rechnen u. Englisch. — Cl. I. Stenographie.
10—12 Uhr. Cl. II. Physik, Algebra, Geschichte und Französisch.

Nachmittags.

2—3 Uhr. Cl. II. Wechsel. Rechnen.
3—6 Uhr. Cl. I. Rechnen, Trigonometrie, Englisch, Literatur und Buchhaltung mit deutscher, franz. u. engl. Correspondenz.

16. April.

Schulfeierlichkeiten. Anfang: Nachmittag 2½ Uhr präcis.

Zugleich wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß das neue Schuljahr **den 5. Mai**, Morgens 8 Uhr, seinen Anfang nimmt und den neuen Anmeldungen baldmöglichst entgegenzusehen wird. Programm und nähere Auskunft bei dem unterzeichneten Vorsteher der Anstalt.

Wiesbaden, den 13. April 1859.

2808

Dr. J. W. Schirm.

Einladung.

Sonntag, den 17. d. Mts., Vormittags von 10¼ bis 1 Uhr und Nachmittags von 3¼ Uhr an, findet die Prüfung der Schüler der Gewerbe-, Sonntags- und Abendsschule in dem neueren Schulgebäude dahier statt, wozu die Eltern und Lehrherrn der Schüler, sowie alle Freunde unserer Anstalt hiermit eingeladen werden.

Wiesbaden, den 12. April 1859.

123

Der Vorstand des Local-Gewerbe-Vereins.

Es bedarf wohl kaum der Bemerkung, daß das mit meinem Namen versehene Inserat in diesem Blatt vom 12. April nicht von mir ausgeht. Die Motive desselben bedürfen wohl keine Erläuterung.

Diebrich, den 12. April 1859.

Amalie Köpp.

2809

Die Lehrlingsstücke zu der am Sonntage den 17. d. Mts. stattfindenden Ausstellung sind

Samstag den 16. April

Nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr in das neuere Schulgebäude dahier abzuliefern.

Jeder Ablieferung ist ein Zettel beizufügen, auf welchem der Name des Lehrlings, wie lange derselbe dormalen Lehrling ist und der Name des Lehrherrn angegeben sein muß.

Wiesbaden, den 12. April 1859.

123

Der Vorstand des Local-Gewerbe-Vereins.

Die Realschule zu Mosbach-Biebrich

eröffnet ihren Sommerkursus Dienstags den 3. Mai. Unterrichtsgegenstände der Anstalt sind: Religion, Deutsch, Französisch, Englisch, bürgerliches und kaufmännisches Rechnen mit Buchhaltung, Arithmetik, Geometrie, Geographie, Geschichte, Naturgeschichte, Physik, Chemie, technisches und freies Handzeichnen, Schönschreiben und Gesang. Auf Verlangen wird im Latein Privatunterricht erteilt. Gefällige Anmeldungen im Laufe dieser Woche bei dem Unterzeichneten.

Aus Auftrag

Biebrich, den 12. April 1859.

2810

D. Becker, wohnhaft bei H. Capl. Moreau.

Mein Lager von weißen Waaren und weißen Stickereien ist in allen seinen Theilen wieder auf das vollständigste und sorgfältigste assortirt.

Ganz besonders empfehle ich $1\frac{1}{4}$ breiten Brüsseler Tüll für Aermel, sowie eine Parthie glatte sehr preiswürdige Wolls für Kleider.

August Roth,

untere Webergasse No. 49.

2729

Für Confirmanden

erlaube mir mein wohl assortirtes Lager in Woll, Corsetten, gestickten Taschentüchern, Kragen, Unterröcken, Handschuhen, Aermel zu billigen Preisen ergebenst zu empfehlen.

2692

Emma Galladee, Langgasse 38.

H. W. Erkel,

Carl der Kleinen und großen Burgstraße,

empfiehlt: Gardinenstoffe in $\frac{9}{4}$, $\frac{8}{4}$, $\frac{10}{4}$, $\frac{12}{4}$ breiten Mull, Gaze und Filet, glatte Mulls, vorzüglich klar, von 16 fr. per Elle bis zu den feinsten Qualitäten, Jacouets, Cambrics, schottische Battiste, brochirte Mulls zc., neu angekommene Stickereien, als: Kragen, Garnituren, Taschentücher, Streifen, Unterröcke zc. in reichster Auswahl, Pique- und Cordelröcke zc.; glatte acht französische Battisttücher, Battist am Stück, sächsische Spitzen und feine echte Valenciennes, einzelne Kragen, sowie Garnituren und Taschentücher in echten Brüsseler Spitzen zc. 2811

Die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchhandlung
empfiehlt ihr reiches Lager von zu **Confirmations-Geschenken**
geeigneten

Beicht-, Gebet- und Andachtsbüchern
in geschmackvollen Einbänden.

Nicht zu übersehen.

Biscuit-Vorschuß per Kumpf 52 fr.

Vorzügliche **Schmelzbutter** per Pfund 32 „

ditto **Kartoffeln** per Kumpf 7 „

Sehr schöne **Kleien** im Centner billigt, bei

173

Peter Koch, Metzgergasse 18.

Emma Galladee,

Langgasse No. 38,

empfiehlt

Besatzartikel,

schwarze und farbige seidene **Fransen, Sammtband, Gallon, Pique-Besatz, gauffrirtes Band, Quasten** und alle andere als Besatz dienende Artikel zu den billigsten Preisen. 2694

Ich mache den verehrlichen Herrschaften die ergebene Anzeige, daß ich **Wilhelmstraße No. 18** bei Herrn Staatskassendirektor Hautb wohne und empfehle mich zum **Bäderfahren** unter Zusicherung pünktlicher und billiger Bedienung. **Ph. Sastrich.** 2812

Wegen Abreise einer Herrschaft sind elegante, rein und gut gehaltene **Möbel**, als Kanape's, Sessel und Stühle, mit Plüsch, buntem Lasting und Damast bezogen, vollständige Betten mit nußbaumnen und lacirten Bettstellen, Sprungfeder- und Koffhaarmatrazen, Teppichen, Vorlagen, Tischen, Kommoden, Wasch-, Näh- und Nachttischen, Schränken und Küchengeräthen u. billig zu verkaufen

durch das **Commissions-Bureau von Gustav Decker**,
Geißbergweg 21. 2813

Es wird ein gutes **Kanape** und ein noch guter einthüriger **Kleider-schrank** zu kaufen gesucht. **Friedrich Schaus,**
2814 Marktstraße No. 42.

Louisenstraße No. 26 ist **Weizen- und Kornstroh** zu verkaufen. 2815

Verloren.

Verflossenen Freitag wurde vom Hotel zur Rose bis in die Wilhelmstraße ein in Sammt eingebundenes **englisches Gebetbuch** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben. 2816

Am Samstag Abend wurde von einem unbemittelten Nähmädchen eine neue schwarze seidene **Mantille** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine gute Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben. 2817

Stellen = Gesuche.

- Ein braves Mädchen, welches etwas nähen kann und die Besorgung der Ausgänge übernimmt, wird in ein hiesiges Geschäft gesucht, Näheres in der Exped. d. Bl. 2401
- Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und die häuslichen Arbeiten gründlich versteht und gute Zeugnisse aufweisen kann, wird gesucht und kann gleich eintreten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. 2541
- In Schlangenbad findet eine in der feinen Kochkunst erfahrene Köchin während der Saison Engagement mit gutem Salair. Es wird nur auf eine solche reflectirt, welche schon in Gasthöfen servirte und gute Zeugnisse hat. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 2684
- Eine gewandte Büglerin aus Mainz sucht während der Kurzeit eine Stelle. Näheres in der Expedition d. Bl. 2758
- In ein Herrschaftshaus wird ein braves Kammermädchen, das in ihrem Fach ganz erfahren ist und gute Zeugnisse aufweisen kann, gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 2762
- Ein Frauenzimmer, von gesehmem Alter, das englisch oder französisch spricht und gute Zeugnisse besitzt, wird als Haushälterin in ein Badhaus gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. 2763
- Eine Person von gesehmem Alter, welche gut bürgerlich kochen, waschen, bügeln, nähen kann und mit Kinderpflege umzugehen weiß, sucht eine Stelle. Näheres in der Expedition. 2818
- Ein mit den befriedigendsten Zeugnissen versehenes Mädchen sucht eine Stelle als Kinder- oder Stubenmädchen bei einer fremden Herrschaft und kann gleich eintreten. Näheres in der Expedition. 2819
- In eine stille Haushaltung wird zum sofortigen Eintritt ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 2820
- Ein braves Mädchen kann gleich in Dienst treten. Langgasse 46. 2821
- Ein reinliches Mädchen sucht Monatsdienst. Das Nähere in der Exped. dieses Blattes. 2822
- Ein Mädchen, welches die Hausarbeit versteht und bürgerlich kochen kann, wird zu Ostern gesucht. Nerostraße No. 9. 2823
- Es wird ein junges Mädchen gesucht, welches Liebe zu Kindern hat. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 2824
- Ein Mädchen sucht eine Stelle als Hausmädchen und kann gleich eintreten. Das Nähere in der Exped. d. Bl. 2825
- Ein tüchtiges Mädchen wird gegen guten Lohn zu Vieh gesucht und könnte sogleich eintreten. Näheres in der Exped. d. Bl. 2826
- Ein braves Mädchen, welches in Haus- und Küchenarbeit erfahren ist, wird gesucht und kann gleich eintreten. Kranzplatz No. 4. 2827
- Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, alle Hausarbeit versteht und gute Zeugnisse besitzt, wird gesucht Friedrichstraße 13 im 2ten Stock. 2828
- Ein Schreinerlehrling wird gesucht. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 2829
- Ein wohlzogener Junge kann in die Lehre treten bei W. Sildebrand, Bäckermeister. 2830
- Ein Laufbursche, 15 bis 16 Jahre alt, wird gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. 2831
- Ein Gärtner, welcher mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht eine Stelle als Gärtner oder Bedienter. Das Nähere in der Exped. 2712
- Ein braver Junge kann in die Lehre treten bei Herrmann Rayß, Posamentier. 2714

In einem hiesigen Weißwaaren- und Mode-Geschäft ist für einen mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgerüsteten braven Jungen eine Lehrlingsstelle offen. Näheres in der Exped. d. Bl. 2768

Es kann ein guter Schmiedgesell dauernde Beschäftigung erhalten bei 2767

Höpfeld, Schmiedemeister in Schlangenbad.

Es wird ein braver, fleißiger Hausbursche in eine Wirthschaft gesucht. Das Nähere in der Exped. d. Bl. 2842

Bei Herzogl. Steueramte dahier kann ein gesetzter, fähiger, junger Mann gegen angemessene Vergütung sofort als Gehülfe eintreten. 2843

Ein gesitteter Junge mit Vorkenntnissen im Zeichnen wird zu einem Bildhauer in die Lehre gesucht. Näheres in der Exped. 2844

Heidenberg No. 48 ist im Hinterhause ein Zimmer mit oder ohne Möbel an eine stille Person gleich oder auch später zu vermiethen. 2845

Fortgesetzte Kirchgasse bei Frau Sattler Höfer Wittwe, Parterre, sind zwei elegant möblirte Zimmer sogleich zu vermiethen. 2846

In einem neu erbauten Hause in der Nähe der Lannusstraße, mit herrlicher Aussicht nach dem Nerothal und der griechischen Kapelle, umgeben mit Garten, ist im ersten Stock eine Wohnung, bestehend aus 1 Salon, 4 Zimmern, Küche und 3 bis 5 Mansarden, Waschküche u. zu vermiethen und bis 1. Mai zu beziehen. Näheres in der Exped. 2788

Es sind mehrere Zimmer zu vermiethen mit Kost und Logis für einzelne Herrn oder Damen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. 2787

In einem Landhaus in der Nähe der Kursaalanlagen sind 2 geschmackvoll möblirte Zimmer an einen befährten Herrn oder eine Dame für die Dauer der Kurzeit zu vermiethen

durch das Commissions-Bureau von Gustav Decker, Geisbergweg 21. 2847

Im beliebtesten Stadttheil ist in einem großen Haus eine möblirte Herrschaftswohnung, bestehend in 1 Salon, 6 Zimmern, Küche, Mansarden u. vom 1. Juni bis 1. October d. J. billig zu vermiethen. Das Ganze ist aufs geschmackvollste möblirt und wird außer 5—6 Herrschaftsbetten, Silber, Gemälde, Glas, Porzellan, Penduls, Weißzeug u. dazu gegeben.

Commissions-Bureau von Gustav Decker, Geisbergweg 21. 2848

Zwei Studienfreunde.

Erzählung. Aus dem Englischen.

1.

Im Jahre 1778 bezogen zwei junge Männer die einzigen bewohnbaren Zimmer der alten haufälligen Rectorei in Combe-Barleigh, in einem der wilbesten Theile einer westlichen Graffschaft, die damals nur dadurch merkwürdig war, daß man meilenweit nichts als unbebaute Moore und Hügel fand. Der Zimmer waren nicht viele; die Wohnung bestand nur aus zwei elenden kleinen Schlaf- und einem Wohnzimmer en miniature. Ein kleines Gebäude, welches sich an die äußere Mauer lehnte, diente dem Stablisement als Küche; und die Köchin, eine alte Frau von 60 Jahren, zog sich allabendlich zu einer von dem Pfarrhause eine Viertelmeile entfernten Hütte zurück, wo sie seit vielen Jahren eine Dachstube bewohnte. Das Haus war ursprünglich von Latten und Mörtel erbaut und zeigte an einigen Stellen die Grundmauern, von denen das Wetter die äußere Umkleidung genommen hatte, und dieß gab dem Gebäude ein Aussehen von Zerstörung und

Verlassenheit, welches wohl zur Dürsterheit der es umgebenden Landschaft paßte. Mit Ausnahme des schon erwähnten Landhäuschens und einer Anzahl Hütten um das verlassene Schloß des Herrn des Gutes, waren keine Häuser in der Gemeinde. Wie diese je zu der Ehre gekommen war, eine Kirche und Rectorei zu besitzen, hat noch Niemand entdeckt, denn es existirten keine Sagen und Traditionen, daß sie je volkreicher oder wohlhabend gewesen sei; — aber sie war auch in der That nur dem Namen nach eine Gemeinde, denn seit hundert Jahren hatte kein Geistlicher dort gewohnt.

Der glückliche Besitzer der Pfründe war Vicar in einer Entfernung von 15 Meilen nördlich, und hatte mit allen Zehnten das stattliche Einkommen von fast 90 Pfund Sterling. Kein Wunder, daß an der Rectorei keine Reparaturen vorgenommen wurden — kein Wunder, daß der Geistliche seinen Gemeindefindern wenig Besuche machte. Nur an dem ersten Sonntage jeden Monats ritt er hinüber von seinem Wohnorte und las das Evangelium den Wenigen, die sich erinnerten, daß es der Tag des Herrn war, oder die die Einladung der zerbrochenen Glocke verstanden, welche von dem betrunkenen Schuhmacher (der auch die Functionen eines Glöckners hatte) hin und her geschwungen wurde, sobald er den Hut des Pfarrers auf dem Hügel erblickte. Groß war also auch die Ueberschätzung der Bevölkerung, und angenehm berührt das Herz des Rectors, als zwei junge Herren aus Orford die Zimmer, die ich beschrieb, mietheten — sie einigermassen wohnlich machten durch einen Wagen voll Möbeln aus Hawöleigh und mittheilten, daß sie ihres Studiums wegen die langen Ferien in dieser ruhigen Nachbarschaft zubringen wollten. Auch widersprach ihr Betragen dieser Aussage nicht. Ihr Tisch war mit Büchern, Landkarten und Lexika bedeckt, und nach ihrem einfachen Frühstück widmeten sie den ganzen Tag der Lectüre. Es waren zwei hübsche, intelligent aussehende junge Leute — Beide ziemlich in demselben Alter und von derselben Größe; aber mit einem Contrast in Aussehen und Temperament, welcher wahrscheinlich das erste Glied in der innigen Freundschaft bildete, die sie vereinigte.

Arthur Hayning, ein paar Monate älter, war von einer mehr sich selbst vertrauenden Natur und einem festen Character. In ununterbrochener Anstrengung verfolgte er sein Werk, nie aufblickend, nie eine Bemerkung machend, selten selbst auf eine Beobachtung seines Freundes antwortend. Aber wenn die zum Schlusse seiner Studien angelegte Zeit heranrückte, änderte sich sein Betragen, Er war dann fröhlicher, thätiger und gesprächiger als sein flüchtiger Gefährte. Die Bücher wurden fortgeräumt, der Schreibtisch zugeschlossen; mit einem dicken Stocke in der Hand, einem starken Hammer in der Tasche und einer Botanisirbüchse brach er auf, um die benachbarten Hügel zu untersuchen; während Winnington Harvey mit einem grünen Gaze-Netze und unzähligen Stecknadeln bewaffnet, ihn auf seinem Gange begleitete, ihn dann und wann verlassend, um Schmetterlinge zu verfolgen, welche er, kunstgerecht auf die Blätter seines Taschenbuches geheftet, triumphirend zurückbrachte. Wenn sie nach Haus zurückkehrten, bestand ihre Nachmittagsbeschäftigung darin, daß sie ihre Ausbeute ordneten. Arthur breitete auf dem thönernen Fußboden des Durchgangs die Felsstücke aus, die er auf seinem Spaziergange gesammelt hatte. Er zerbrach sie in ganz kleine Theile, prüfte sie mittelst seines Vergrößerungsglases, löste sie zuweilen in Scheidewasser auf, kostete sie, brooch sie, und warf sie endlich fort; nicht so der glücklichere Naturforscher; bei ihm war schon das Erlangen ein Glück, und die unglücklichen Opfer seines Netzes waren ihm eine beständige Quelle der Freude. Er sammelte sie in einem Kasten, schrieb ihre Namen so zierlich als möglich auf kleine Stücke Papier und legte seinen Schatzkasten weg, als wären es die ausgesuchtesten Exemplare von Rubinen und Diamanten.

— „Was Du für eine langweilige Beschäftigung hast,“ — sagte Winnington eines Abends — „mit der meinigen verglichen. Du häufst alte Steine zusammen und sammelst Thonstücke, wühlst immer in Staub und Sand und erhebst nie Deine Augen von dieser schmutzigen Erde. Während ich fröhlich über Thal und Hügel gehe, meine Augen offen haltend für das erste Flügelschlagen eines schönen Schmetterlinge, ihm folge in seinem schwankenden, glücklichen Fluge —“

— „Und ihn tödtest in Folterqual“, unterbrach Arthur kalt.
 — „Aber das geschieht der Wissenschaft wegen. Ja, da ich ein Arzt werden will, ist es vielleicht zu meinem Glück.“
 — „Und das rechtfertigt Dich, ihn zu tödten.“
 — „Da kommst Du wieder mit Deiner Deutschen Philanthropie; obgleich, beiläufig, die Liebe zu einem Schmetterlinge kaum diesen Namen verdient. Aber denke an den Beweggrund, denke an den Ruhm, mit eigenen Augen sich zu überzeugen, ob die Gelehrten ein Geschöpf richtig beschrieben haben; denke an die Interessen, um die es sich handelt, und vor allen Dingen, und das sollte für Dich bestimmend sein, denke an die Freude meiner Cousine Lucy, die ihre Sammlung so sehr vergrößert, und wenn Du mit ihr verheirathet bist.“
 — „Lieber Winnington, halt' Deinen Mund. Wie kann ich in die ferne Zukunft blicken? Ich habe nur 100 Pfund jährlich. Sie hat Nichts.“ Arthur seufzte, als er sprach.
 — „Wie viel hast Du nöthig? Wann erwartest Du, reich genug zu sein?“
 — „Wenn ich das Dreifache meines jetzigen Vermögens habe — und wer kann sagen, wann das sein wird. Ich kann plötzlich einen Schatz entdecken, dem Aladin's ähnlich, und dann, Winnington, wird mein Glück vollkommen sein.“
 — „Ich denke, dann hättest Du erst mit dem Zauberer Bekanntschaft machen, oder selbst den Ring erlangen sollen, ehe Du um ihre Hand warbst,“ — sagte Winnington Harvey mit verändertem Tone — „sie ist das hübscheste Mädchen in der Welt, und liebt Dich von ganzem Herzen; aber wenn Du warten mußt, bis der Reichthum kommt.“
 — „Dann wird sie auch willig und gern warten, das hat sie mir gesagt. Ich liebe sie mit der Frische eines Herzens, welches vorher nie etwas Anderes geliebt hat. Ich liebe Dich auch, Winnington, um ihretwillen; und wir sollten lieber nicht von dem Gegenstand sprechen, ich höre Deine beständigen Einwände gegen meine Verlobung nicht gern.“
 Winnington unterwarf sich, wie gewöhnlich, der Ueberlegenheit seines Freundes und war zärtlicher als je gegen ihn, als wolle er die Erinnerung von dem, was er gesagt, in seinem Gedächtnisse auslöschen. Sie arbeiteten schweigend weiter und untersuchten Steine und spießten Schmetterlinge bis spät hin.
 — „Werde nicht besorgt, Winnington,“ — sagte Arthur, als er seine Nachtlampe anzündete — „ich bin 21, Lucy noch nicht 19 Jahre alt. Der Genius der Wunderlampe wird uns zu Gebote stehen, ehe wir sehr alt sind, und Du sollst Zimmer in dem Palaste haben und Leibarzt der Prinzessin sein.“
 — „Mit einem Gehalte von 10,000 Pfund und freier Station.“
 — „Und einem Sitze zu meiner Rechten, so oft ich mich zum Mahle niederlasse.“
 — „Gut. Das ist abgemacht“, sagte Winnington lachend. Und sie trennten sich für die Nacht.
 Geologie war zu jener Zeit in England noch keine anerkannte Wissenschaft. Aber Arthur Haying hatte mehre Jahre in Deutschland gelebt, wo sie schon lange als ein Hauptzweig einer nützlichen Bildung galt. Da gab es Lehrstühle der Erzscheidkunde, unterstützt durch Schenkungen der Regierung, Bergschulen, sowohl theoretisch als praktisch, wo nur die Natur des Bodens mineralischen Reichthum versprach. Haying war eine Waise, der Sohn eines Dorfwundarzes, welcher die Summe von zwei Tausend Pfund erspart hatte. Er ward der Vormundschaft eines Freundes seines Vaters überlassen, der im Handel nach Hamburg beschäftigt war, und dieser schickte ihn früh zu einem protestantischen Geistlichen in Preußen. (Fortf. f.)

Wiesbaden, 12. April. Bei der am 11. d. stattgehabten 11. Ziehung der 6. Klasse der 135. Frankfurter Stadtlotterie sind folgende Hauptpreise herausgekommen: No. 9533, und 5193 je mit 5000 fl.; No. 11796 2000 fl.; No. 22762, 9619 und 4538 je mit 1000 fl.; No. 326, 24255 und 22663 je mit 300 fl.

(Hierbei eine Beilage.)

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch (Beilage zu No. 87) 13. April 1859.

Kranken- und Sterbeverein. 253

Unsern geehrten Mitbürgern diene hiermit zur Nachricht, daß mit dem 1. Mai l. J. eine neue Aufnahme activer Mitglieder stattfindet und die Anmeldungen von heute an bis zum 6. Mai l. J. bei dem Director des Vereins, Herrn Maurermeister Georg Philipp Birk, zu bewirken sind.

Der Verein zählt zur Zeit 44 Ehren- und 372 active Mitglieder.

Statutengemäß hat jedes Mitglied außer dem einmal zu zahlenden Aufnahmegehalt, welches je nach dem Alter festgesetzt wird, monatlich 15 fr. und bei jedem in dem Verein vorkommenden Sterbefalle 20 fr. zu entrichten.

Dagegen hat jedes Mitglied aus der Vereinskasse zu beziehen: 1) im Erkrankungsfalle täglich 24 fr., 2) beim Tode der Ehefrau 25 fl. zu den Beerdigungskosten und 3) im eigenen Todesfalle seine Hinterbliebenen oder Testamentserben 125 fl., welche denselben sofort nach der bei dem Herrn Director des Vereins zu machenden Todesanzeige aus der Vereinskasse ausbezahlt werden. Jedes Mitglied hat außerdem Gleichberechtigung an dem Vermögen des Vereins und seine Ansprüche sind bei außergewöhnlichen Krankheits- und Sterbefällen durch einen entsprechenden Reservefonds vollständig gesichert.

Wer den Verein durch einen jährlichen freiwilligen Beitrag zu unterstützen gesonnen ist, kann zu jeder Zeit mit oder ohne Verzichtleistung auf die Sterberente von 125 fl. als Ehrenmitglied aufgenommen werden.

Die Statuten des Vereins liegen zu Jedermanns Durchsicht bei dem Herrn Vereinsdirector offen und können auf Verlangen den Interessenten auch zugesendet werden.

Wiesbaden, den 11. April 1859.

Der Vorstand.

Die Tapeten-Fabrik von Joseph Meyer in Coblenz liefert anerkannt die schönsten und billigsten Tapeten, z. B. gauffrirte Goldtapeten von 10 Sgr. und Glanztapeten von 4½ Sgr. an per Rolle. Die Rollen sind so lang und breit wie aus jeder anderen Fabrik. Muster werden auf Franco Briefe gratis versandt. 2791

Wohnungs-Veränderung.

Meinen verehrten Kunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich von heute an Neugasse No. 3 bei Herrn Schwarburger wohne.

2695

S. Franz, Schuhmachermeister.

Männergesang-Verein. 240

Leute Abend präcis 8 Uhr Probe im Rathhaussaal.

Königl. Sächsische confirmirte
Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig,
 begründet im Jahre 1831, auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit,
 beaufsichtigt von der königl. Staatsregierung durch einen königl.
 Commissär und dem Gesellschafts-Ausschusse.

Von dem Direktorium der Gesellschaft ist mir die Besorgung der Agentur-
 geschäfte für hiesigen Ort und Umgegend übertragen worden.

Demzufolge erbiete ich mich zu unentgeltlicher Abgabe von Statuten und
 andern die Anstalt betreffenden Drucksachen, zu Ertheilung näherer Auskunft
 und zu Annahme von Versicherungsanträgen.

Die Lebensversicherungen nehmen die allgemeinste Aufmerksamkeit in An-
 spruch.

Der Familienvater ohne Vermögen, der den Seinigen nach seinem Tode
 ein Fortkommen sichern will; der Gläubiger, der beim Tode seines Schuld-
 ners Gefahr für seine Forderung befürchtet; der Geschäftsmann, der sein
 anvertrautes Capital gegen die Wechselfälle des Glücks schützen oder der
 Hemmung seines Geschäfts vorbeugen will, die daraus entstehen könnte,
 wenn sein reicherer Associé plötzlich sterben und er verbunden sein würde,
 dessen Vermögen herauszuzahlen; derjenige, welcher Kinder verschiedener Ehe
 unter einander gleichstellen will oder dessen Absicht es ist, edle Zwecke, z. B.
 milde Anstalten, das Wohl treuer Diener u. s. w. zu befördern, ohne den
 Näherstehenden eine vielleicht unangenehme Ausgabe aufzuerlegen; — für sie
 alle bietet die Versicherung des eigenen Lebens oder des Lebens eines Andern
 das zweckmäßigste, leichteste und sicherste Mittel dar.

Wöge die segensreich wirkende Anstalt fernerhin recht häufige Benutzung
 finden.

A. Vietor, Agent,
 Wiesbaden, Kirchhofsgasse No. 60.

Billiger Verkauf.

$\frac{1}{4}$ breiten **Kattun** in den neuesten Mustern à 11 und 12 fr.,
 gestreiften **Woll** für Vorhänge à 9 und 10 fr.,
 $\frac{1}{2}$ breiten **Kattun** in schönen Mustern à 8 und 9 fr.,
Napolitain und **Poil de Chèvre** à 11 und 12 fr.,
Orleans und **Lüstre** in allen Farben à 18 fr.,
 ferner ein Lager in **Strohsackzeug** im Stück und Anschnitt zum Fabrikpreis
 empfiehlt

Ludwig Castel in Mainz,
 2652 Schustergasse No. 10 neu, nahe dem Markt.

Kalkstaub,

sowohl gesiebter als ungesiebter, wird billigst abgelassen bei
 2275 **J. K. Lembach,** Viebrich.

Unterzeichneter macht hiermit seinen geehrten Kunden und Freunden die
 ergebene Anzeige, daß er seine bisherige Wohnung, Markt No. 4, verlassen
 und dagegen eine in der obern Friedrichstraße No. 20 bezogen hat und
 bittet das ihm bisher geschenkte Vertrauen und Wohlwollen auch dorthin
 folgen zu lassen.

2654 **Friedrich Koch,** Schuh- und Stiefelmacher.

Große Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag den 14. April

und die darauf folgenden Tage lassen die Unterzeichneten in dem Saale des Cölnischen Hofes dahier verschiedene neue und alte Mobilien gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern, als: Sophas; gepolsterte Stühle; Ruhebetten; Schreib-, Spiel-, Wasch- und Nachttische; große und kleine Tische; Rohr-, Stroh- und Weidenstühle; Kleider-, Bücher- und Weißzeugschränke; Spiegel in verschiedener Größe; Küchenschränke; Anrichten; große und kleine Bettstellen in Nußbaum-, Kirschbaum- und Tannenholz; verschiedenes Bettwerk; große und kleine Kommoden; eine Partie Damast-Tafelgedecke; eine Pendule, roccoco mit vorzüglichem Werke; eine große Partie neue Glace-Handschuhe und sonstige Kurzwaaren; eine noch neue Regenbadmaschine; sehr schöne Delgemälde; drei gute Flügel; zwei Claviere; einige Zimmerthüren mit Bekleidung, Fenster und Fensterläden; eine Partie neue Schrupp-, Schlicht- und Gesimshobel, welche Freitag Vormittag 9 Uhr ausgedoten werden.

Die Gegenstände sind den 11., 12. und 13. d. in oben genanntem Lokale zur Ansicht ausgestellt.

Wiesbaden, im April 1859.

269 C. Leyendecker & Comp.

Photographische Anstalt.

Der Unterzeichnete erlaubt sich die ergebene Anzeige zu machen, daß die im vorigen Jahre so stark besuchte **Photographische Anstalt** wieder eröffnet ist und zwar wie früher im **Badhaus zum schwarzen Bock** und werden daselbst einzelne Porträts sowohl als Gruppen zu den alten Preisen von 36 kr. bis 4 fl. 30 kr., auch höher, zu jeder Tageszeit und bei jeder Witterung aufgenommen.

2700

Fr. Doderer.

Das **Façoniren** und **Waschen** der **Stroh Hüte** hat seinen Anfang genommen.

2532

Johanna Dieringer,
Schwalbacherstraße No. 4 im Hinterbau.

Spargesellschaft zu Wiesbaden.

Der dritte Sonntag des Monats April naht heran und hat statutenmäßig mit demselben eine neue Sparperiode, die achte seit der Constituirung der Spargesellschaft, zu beginnen.

Bei dem steten Vorrangbreiten der Gesellschaft hat der Vorstand für die Sparperiode pro 1859 mit Genußthuung seine Geschäfte wieder aufgenommen und ladet alle diejenigen, welche bereits Mitglieder der Gesellschaft waren, sowie alle diejenigen, welche sich zum ersten Male an der Sparperiode von 1859 zu betheiligen wünschen, ein, sich bei einem der nachbenannten Herrn *) des Vorstandes, in specie dem Herrn Abtheilungsvorsteher anmelden zu wollen.

Zum Schluß wird bemerkt, daß die Zahl der Sparer von 1857 auf 1858 erheblich gewachsen ist, sowie die Summe der Spareinlagen von 3834 fl. in 1857 auf 5145 fl. in 1858 sich vermehrt hat, so daß in 1858 eine gesparte Summe von 5184 fl. incl. der Zinsen in der Weise zur Vertheilung kommen konnte, daß 1173 Malter Steinkohlen im Betrage von 2306 fl. 54 kr. bezogen wurden, der Rest nach Wunsch der Sparer in barer Summe abgeliefert worden ist.

Wiesbaden, im April 1859.

Der Vorstand der Spargesellschaft.

Dr. Busch a. A.

*) Der Vorstand der Spargesellschaft für die Sparperiode von 1859 besteht aus folgenden Herrn: Bürgermeister Fischer, Direktor, — Dr. Busch, Sekretär und Stellvertreter des Direktors, — Kaufmann W. Eichhorn, Kassirer, — Schreinermeister Berner, Kaufmann A. Burckart, Bürgermeister-Adjunkt Coulin, Bürstenfabrikant Haupt, Kaufmann L. Hezel, Spenglermeister Jung, Kaufmann Krempel, Lederhändler Nathan, Bäckermeister Saueressig, Lärchermeister Schramm, Abtheilungsvorsteher. 364

Geschäfts-Eröffnung.

Dem verehrten Publikum, insbesondere den geehrten Damen mache ich die ergebene Anzeige, daß ich in hiesiger Stadt ein **Wuz- und Modegeschäft** errichtet habe.

Unter Zusicherung bester, reeller und pünktlicher Bedienung bitte ich um recht geneigten Zuspruch.

Wiesbaden, den 11. April 1859.

Auguste Ritter,

2721

Sonnenbergerrhor im Hause des Herrn Outat.

Wegen innerer Veränderung meines Ladens befindet sich mein Geschäftslocal von heute an auf einige Tage im

Badhaus zum Bären

Parterre neben der Kreidel'schen Buchhandlung.

Wiesbaden, den 21. März 1859.

2277

Philipp Fehr.

Ich gratulire vielmals zum heutigen Geburtstage. C.

Göttinger Wurst erster Qualität

habe ich so eben eine frische Sendung erhalten und lasse solche à 40 fr. per Pfund ab.

J. J. Möhler.

2793

Neußer Preis-Appretur-Glanz-Stärke.

Amidon de Neuss

qui a remporté le prix à l'exposition de

Paris, München, Rheinland und Westphalen.

Dieselbe verleiht der Leinwand, Fein-Wäsche, Spitzen etc., ohne Wachs-zusatz den höchsten Grad von Klarheit, Weiße, Glätte und Glanz, ver-dickt mehr, klebt nicht an das Bügeleisen, wodurch die Bügelarbeit sehr erleichtert wird und stets gelingt, und kann in gekochtem als unge-kochtem Zustande gebraucht werden. Bei farbigen Stoffen stellt sie den Lüster der Neuheit wieder her und schützt dieselben längere Zeit vor Staub und sonstiger Verschmutzung.

In Fabriken ist dieselbe, ihrer Reinheit wegen, zur Appretur der Weißwaaren, so wie der Stoffe mit hellfarbigem Muster und überhaupt der feinsten Mode-Artikel besonders zweckmäßig; ferner ist solche zum Aufkleben werthvoller Tapeten, zur Anfertigung feiner Papparbeiten und zur Auflebung auf Wunden bei Entzündungen zu empfehlen.

Diese Stärke wird nicht los, sondern nur in Original-Verpackung (in pfündigen und halbpfündigen Pakets) mit oben bezogenen Preis-Medailles und mit meinem Namen bedruckt abgegeben, und für deren Richtigkeit garantirt.

Peter Joseph Schram,

Stärkefabrikant in Neuß a. Rhein (Rheinpreußen).

In Wiesbaden bei

2794

Chr. Ritzel Wittwe.

Wachstuchdecken, Reisetaschen und Damen-taschen in Plüsch, Leder und Ledertuch, sowie **Gummiballen** habe in großer Auswahl auf Lager und empfehle solche zu den billigsten Preisen.

Julius Baumann, Marktstraße 14.

NB. Die noch vorhandenen Gummischebe und Filzpantoffeln mit und ohne Ledersohlen verkaufe ich wegen vorgerückter Jahreszeit zum Einkaufspreis und darunter.

2795

Ich zeige hiermit an, daß Jakob Heuser, angeblich Weißbinder, bei mir nicht arbeitet und auch nichts in meinem Namen zu unternehmen hat.

2796

Carl Ferber, Lünchermeister.

Bekanntmachung.

Am 26. dieses läßt Unterzeichneter in seinem Wohnhause zu Erbach öffentlich folgende Gegenstände verziehungshalber versteigern:

ein ganz gutes Brüsseler Pianino von Palissander,
einen Coulissentisch für 12—14 Couverts aus Mahagoni,
einen Schreibtisch
und mehrere andere Tische aus Mahagoni,
große und kleine Spiegel,
ein zweifüßiges Kinderwägelchen &c.

Erbach, den 9. April 1859.

Dr. Fritsch, 2720

Von meiner Reise von Paris zurückgekehrt, verfehle ich nicht, meinen geehrten Kunden anzuzeigen, daß ich mein

Band-, Putz- und Modewaarenlager
auf das Eleganteste assortirt habe.

Fanny Gerson,

2706 Webergasse 44 vis-à-vis dem Herrn Hof-Conditor Röder.

Moras haarstärkendes Mittel.

Dieses feinduftende Toilettmittel zu täglichem Gebrauche verleiht dem Haare Weichheit und Glanz, beseitigt in 3 Tagen die Schuppenbildung, sowie das Ausfallen der Haare und fördert deren Wachsthum ohne Ueberreizung auf nie geahnte Weise. Preis 1 fl. 12 fr.

Fabrik von **A. Moras & Comp.**, Frankgasse 49 in Köln.

Niederlage bei **G. A. Schröder**, Hof-Friseur.

6799

Ruhrkohlen

vorzüglichster Qualität direct vom Schiff bei

2707

Hch. Heyman, Mühlgasse No. 8.

Eduard Hahn, Kirchgasse 26,

empfiehlt: Biscuitvorschuß von bekannter Güte, Wicken, deutschen und ewigen Kleesamen, Säegerste und Hafer, Roggen- und Weizenkleien, billigst.

2649

Wohnungsveränderung.

Meinen geehrten Kunden hiernit die ergebene Anzeige, daß sich meine Wohnung nun Kirchgasse No. 7 bei Herrn Wegger Bücher befindet, wobei ich um das mir bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin bitte.

2590

H. Gläser, Buchbinder & Galanteriearbeiter.

Einige Schüler können Kost und Logis erhalten bei

Henri Leydecker, französischer Sprachlehrer,
2491 Schwabacher Chaussee No. 6.

Strohüte und Bänder

habe in schönster Auswahl und in den neusten Sorten erhalten und empfehle dieselben, sowie mein reichhaltiges Handschuhlager, meinen geehrten Gönnern zu den billigsten Preisen.

2806

Julius Baumann, Marktstraße 14.

Die Ausstellung meiner

Ostergesgegenstände

ist von heute eröffnet.

Wiesbaden, 11. April 1859.

Adolph Röder,

2708

Hof-Conditor.

Wohnungsveränderung.

Meinen verehrten Kunden und Gönnern zeige ich hiermit an, daß ich meine Wohnung in der oberen Webergasse verlassen und eine andere in der Schulgasse No. 4 bezogen habe. Für das mir bisher geschenkte Zutrauen dankend, bitte ich um ferneres Wohlwollen.

2722

Reinhard Zollinger, Schreinermeister.

Ostergesgegenstände

empfehl

Wiesbaden, 10. April 1859.

2704

H. Wenz, Sonnenbergerthor.

Frische Austern und Caviar

bei **Carl Acker**.

7561

Bürgerverein.

1911

Heute Abend Vortrag. Lokal Café Ott.

Wohnungsveränderung.

Meinen geehrten Kunden und Freunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine bisherige Wohnung Langgasse No. 36 verlassen habe und jetzt Metzgergasse No. 3 wohne. Indem ich für das bisher geschenkte Vertrauen herzlich danke, bitte ich dasselbe mir auch dorthin folgen zu lassen.
2728 **Chr. Ernst, Schulfachermeister.**

Zu verkaufen ist:

mein neuerbautes Haus mit Garten in der Capellenstraße, welches bis zum 1. Juli bezogen werden kann und sowohl für zwei kleinere als auch für eine große Familie zweckmäßig eingerichtet ist.
2797 **C. Baum, Architect.**

1) Ein Wägelchen, das sich zum Dung- und Kartoffelabren eignet,
2) eine Kist, 3) ein Birnsel, nebst Kumpf und Gescheidt, neues Raas, 4) eine Grabschippe, Scheppschippe, Hacke und Karst sind aus freier Hand zu verkaufen kleine Schwalbacherstraße No. 1 bei Lünchermeister **Hahn.** 2798

Viebrücker Chaussee bei Heinrich Wintermeyer sind **Jakobs:** und **Spätkartoffeln** zu verkaufen. 2799

Schöner Spinat ist zu haben bei Gärtner **Rossel** in der Dambach. 2800

Täglich frisch gebrannter **Kalk** in meiner Kalkbrennerei am Schiersteiner Weg.
Fr. Knauer.

2801

Nöbderstraße No. 11 sind **Seßkartoffeln** und **Säegerste** zu verkaufen. 2802

Ein Grube **Dung** ist zu verkaufen Langgasse No. 46. 2803

Schöne **Gemüspflanzen** sind zu haben bei Gärtner **Scheurer**, Schwalbacher Chaussee.
2804

Bausteine.

Durch Abbruch eines Kalkofens habe ich circa 15000, theils ganze theils halbe, **Bausteine** sehr billig zu verkaufen.
2805 **J. Zintgraff.**

Strohmatte in allen Formen und Größen in der Filanda. 1649

3 **Fenster-Tritte** sind zu verkaufen Michelsberg No. 2. 2518

Unterzeichneter kauft **Knochen, Lumpen, Papier** und weißes **Glas** in und außer dem Hause.
2333 **Martin Seib, Saalgasse No. 19.**

Oberwebergasse No. 32 ist **Dung** zu verkaufen. 2391

Heidenberg im Hirsch ist **Heu, Stroh** und **Grummet** zu verkaufen. 2361

Auf dem Kloster Glarenthal bei Pächter **Heil** ist **Spren** zu verkaufen. 2609

Ein noch ganz neuer **Deffasten**, nicht ganz 1 Ohm haltend, ist zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. 2754

Nömerberg No. 14 sind **Gemüß-** und **Salatpflanzen** zu haben. 2755

Kartoffeln per Kumpf 8 fr. bei **Ed. Hetterich**, Metzgergasse 27. 2747